



**Gifz**

Das neue  
Natur Heilverfahren

## 3.

**Jägerianismus**, d. i. die durch diesen Sprachausdruck beliebte Wissenschaft von dem System des Professor Dr. Gustav Jäger. Dasselbe bezeichnet eine vollständige Reform auf dem Gebiete der Kleidung, Bettung und Nahrung durch die sogenannte Wollkut (siehe diese). Da diese Heilweise alle allopathischen Medizinen streng verwirft und nur die Homöopathie und vor allem die Ixopathie (Gleichstoffheillehre) angewendet wissen will und dadurch, daß sie den Hebel zur Beseitigung von Krankheiten hauptsächlich an die Haut durch Hervorrufen von Ausdünstung und Schweiß ansetzt, begrüßen wir diese Heilmethode freudig als eine Mittämpferin der Naturheilweise gegen Medizinanhängertum und Autoritätsglauben.

**Impfung.** Impffreunde und Gegner quälen sich seit Jahren ab, um durch Statistik den Nutzen oder Schaden der Impfung zu beweisen. Die Art und Weise, wie bisher die Impfstatistiken aufgenommen wurden, ist aber leider eine falsche und können wir deshalb auf die aufgenommenen Impfstatistiken gar nicht viel Gewicht legen. Der menschliche Organismus, dessen Naturheilkraft ist ja bekanntlich, wie uns die Wissenschaft lehrt, fortwährend thätig und bestrebt, alle in den Körper eingeführten oder eingedrungenen Schädlichkeiten und Gifte schleunigst wieder auszuscheiden oder abzukapseln, sie also für den Körper wirkungslos, unschädlich zu machen. Dasselbe ist nun auch mit dem Impfgift oder Impfstoff der Fall. Derselbe wird bei den meisten Menschen entweder durch Eiterung (Pustelbildung) sofort an Ort und Stelle meist oder völlig wieder ausgeschieden (gesunde Organismen scheiden aber am meisten das Impfgift durch die Pustel ab, werden meist völlig impfeszfrei, daher ist es kein Wunder, wenn bei Ausbruch von Epidemien gerade diejenigen, bei welchen sich nach der Impfung eine Pustel bildet, „welche man heute als mit Erfolg geimpft betrachtet,“ meist gesund bleiben) oder das Impfgift wird abgetapselt, so daß glücklicherweise nichts davon in den Körper übergeht, oder aber es tritt eine akute oder chronische Krankheit auf, wodurch der Organismus das Impfgift ebenfalls auszuscheiden versucht, um den Körper wieder davon zu reinigen; ist letzteres nicht der Fall, tritt weder akute noch chronische Krankheit auf, so darf man annehmen, daß das Impfgift ausgeschieden ist.

Nach diesen Thatsachen und Beweisen kann man nun bei Ausbruch einer Epidemie doch nicht diejenigen für geimpft ansehen, bei welchen durch Pustelbildung nach der Impfung oder durch eine akute oder chronische Krankheit das Gift längst, vielleicht schon seit vielen Jahren, wieder aus dem Körper ausgeschieden, also für letzteren völlig wirkungslos geworden ist, sondern es kann doch nur derjenige als geimpft gelten, welcher zur Zeit der Epidemie den Impfstoff noch in seinen Säften hat, und das sind diejenigen, welche an einer akuten oder chronischen Impfvergiftung, also totaler Blattern bekommen.

Man sollte nun meinen, daß bei Entscheidung der Frage: „Ist die Impfung nützlich oder schädlich?“ doch mindestens von Fachleuten und an Aber weit gefehlt!

Die Impfung ist gleich einem Modeartikel, derer die Menschheit leider in ihrem eigenen Schaden heute noch so viele preist. Sehe man doch die zahllosen Fische im Meere und Vögel unter dem Himmel und alle andern Tiere, Insekten und Gewürme an, wer impft denn diese? Diese Geschöpfe, wie auch der Mensch sind Meisterwerke der Natur, die ein Stümper nicht nur durch Einimpfen von Ruhpockenlympe zu vervollkommen braucht. Wir dürfen doch nicht etwa glauben, daß die allweise Schöpfung, die nicht nur allein alle anderen irdischen Geschöpfe, sondern ganze Erden und Welten vollkommen ausbildet, gerade uns Menschen so stiefmütterlich behandelt hätte, daß wir erst durch Einimpfen von Lympe nachhelfen müßten, um vor Krankheiten resp. vor den Blattern geschützt und widerstandsfähig zu sein.

Der beste Schutz gegen Blattern und gegen jede andere Krankheit liegt nur allein in der Befolgung einer richtigen Gesundheitspflege.

Allen denen, die sich über die Schädlichkeit der Impfung und ihre Gefahren für die Menschheit unterrichten wollen, wird der vom Impfzwangsgegner-Verein in Dresden (Rietzschelstraße 8) herausgegebene Impfspiegel (10 Pf.) und die von demselben Verein herausgegebene Zeitschrift: "Der Impfgegner" warm empfohlen.

## Impfung. (Wie wird die Bodenlympe hergestellt?)

Von Dr. med. Böhml.

Sehen wir einmal zu, was denn die Schutzpockenlympe vom heutigen Standpunkte der ärztlichen Wissenschaft für ein Ding ist. Hierzu müssen wir die Art und Weise der Lympegewinnung uns vor Augen führen. Aus den angestochenen Blattern eines geimpften Kindes wird die aussidernde Flüssigkeit entnommen. Diese wird alsdann auf eine Impflanzette gethan und mit dieser werden auf dem Bauche eines Kalbes lange seichte Schnitte über die Schnitränder, hochgradig entzündet und mit entzündlicher Ausschwemmung getränkt. Nunmehr wird mit einem scharfen Haken die Bauchfläche des gefesselten Tieres abgekratzt. Man kann sich denken, daß das Impfopfer vor Schmerz am ganzen Körper zittert und ängstlich heult, zumal die wunde Bauchfläche den furchtbarsten und empfindlichsten Teil des Tieres abgibt. Dieses abgekratzte Zeug (verb deutsh. ausgedrückt: dieser Druck) ist der Grundbestandteil der Schutzpockenlympe. Er besteht aus verhornten Oberhautzellen, aus erweichten Oberhautzellen, aus Lymphe, zerlegter Lymphe, Blutwasser, zersetztem Blutwasser, Blut, zersetztem Blut, Eiterkörperchen, zersetzten Eiterkörperchen, bei der Abschabung losgerissenem Kapillaren, sowie endlich aus Ptomainen (Leichnamsgift). Schon dieser Masse für die Schutzpockenlympe ist ein wechselnder, bald enthält er mehr Blut, bald mehr Eiter, als ein von einem anderen geimpften Kalbe gewonnener Druck. Nun wird diese Grundmasse fein verrieben, worauf man die Kalbe tränkt, damit sie dünner wird, mit der 4—6 fachen Menge Glycerin vermengt. Hierauf ist diese Schutzpockenlympe fertig, und nun kann geimpft werden. Nun, es gehört eine große Vertrauensseligkeit dazu, zu glauben,

dass durch Einverleibung von 1—2 Tropfen dieses Bodensurrogats die Blättern verbüitet werden können; es gehört hierzu der unbedingte Autoritätenglaube, die vollkommene Unterdrückung des Selbstdenkens von Seiten des Arztes.

### Impffrage.

Geheimer Hofrat Dr. Schürmeyer in Freiburg schreibt: „Ich habe 43 Jahre in meinem Bezirk von 25 000 Einwohnern die Impfung ausschließlich besorgt und zwar mit aller menschenmöglichen Vorsicht im Vollzuge. Nach 40 Jahren überzeugten mich Statistik und Erfahrung bei den über 10 000 Geimpften, dass Geimpfte von natürlichen Pocken fast in demselben Verhältnisse befallen werden, wie Nichtgeimpfte und letztere bei richtiger Behandlung so sicher genesen können wie erster. Auch bei bestmöglichem Impfstoff und richtiger Handhabung der Impfung sind zufällige schwere und selbst lebensgefährliche Folgen, wie Erysipel, Drüsenträufchen etc., unvermeidlich. Ich halte deshalb die Impfung nicht nur für nutzlos, sondern der unvermeidlichen Folgen wegen für gesundheits- und lebensgefährlich.“

Aus: Zur Auflärung in der Impffrage von Dr. med. Hugo Meyer. Nachen 1882. Seite 40.

Es folgt noch ein Auszug aus einem Artikel von Nickli, ebenfalls aus der oben angeführten Zeitschrift: Der Impfstoff wirkt überhaupt auf die verschiedenen Individuen sehr verschiedenartig. Auf Schwächliche und Blutkränke wirkt er bald rasch, bald langsam vergiftend, so dass viele derart beschaffene Kinder teils schnell an hitzigen Krankheiten, besonders an Notlauf, wegsterben, teils fränkelnd hinziehen.

Bei kräftigeren widerstandsfähigeren Individuen bilden sich in der Regel Eiterpusteln, d. h. Geschwüre, welche nur als der energische Ausstossungsprozess (Naturgegenwirkung) des gewaltig ins Blut eingeführten Fremdstoffes (Giftes) anzusehen sind.

Wo sich keine Pusteln nach der Impfung bilden, ist entweder der Impfstoff nicht tief genug in die Unterhaut gedrungen (was nur als ein Glück zu betrachten ist), oder aber er ist ohne sofortige Naturgegenwirkung (Reaktion) ganz ins Blut aufgenommen worden, worüber öfter erst nach längerer Zeit entschieden werden kann; in letzterem Falle folgen über kurz oder lang langwierige äußerliche Krankheiten, wie Flechten, Stroseln, Syphilis etc., oder auch schwere innere Leiden nach. — Diese Folgen sind aber auch leicht begreiflich, wenn wir uns fragen, was denn eigentlich der Impfstoff sei? Antwort: Es ist nichts anderes, als die für das betreffende Tierblut (einer Kuh) reinigende Ausstossung eitriger Lymphhe, also Tierjauche, welcher man zur Beschönigung verschiedene lateinische Namen angehängt hat.

### Impfung, Bewahrung vor den schlimmen Folgen derselben.

Wenn je eine zwangsläufige Impfung erfolgt ist, so gibt es wohl Mittel, die vergiftende Wirkung derselben aufzuheben; das beste Mittel besteht darin, dass sofort nach der Impfung die Mutter des Kindes oder eine

andere Person die Impfstelle mit dem Munde kräftig aussaugt, wovon gleich Blut zum Vorschein kommt und selbstverständlich das Ausgesogene auswacht und den Mund ausspült. Hierauf legt man einen kleinen erregenden Umschlag (falt, feucht, mit Flanell bedeckt) darauf und wechselt denselben je nach guter Erwärmung, alle 3—6 Stunden, 24 Stunden hindurch.

Dieser erregende Umschlag setzt die aussaugende Wirkung gelinde fort. Sehr zu empfehlen ist ferner, wo sich Gelegenheit hierzu bietet, so bald als möglich nach der Aussaugung des Impfstoffes ein kräftiges Schwitzbad, sei es durch Dampf, Sonnenbad oder feuchte Einpackung, folgen zu lassen.

Da durch die Impfung nicht allein das Impfgift, sondern auch andere Krankheitsstoffe (z. B. Syphilis) mit übertragen werden können, so empfiehlt es sich, etwa 8—14 Tage nach der Impfung täglich einmal eine Einpackung (Ganz-, Dreiviertel- oder Rumpfpackung, am besten Ganzpackung) mit besonderem Umschlag auf die Impfstelle zu machen. Diät: Hafer- oder Gerstenkleim.

Die Impfung von „Wieheiter“ ins höher organisierte Menschenblut ist vor dem Forum der Vernunft eine der traurigsten Verirrungen des menschlichen Geistes!

Über das Aussaugen\*) oder Abwischen des Impfstoffes wird freilich der Impfarzt umgehalten (sogar auch mehr als dies) werden, doch hat man gelassen darauf nur zu erwidern, daß dies Verhalten dem Wortlaut des Impfgesetzes nicht entgegen und der Arzt lediglich gehalten ist, das bei der im § 5 vorgeschriebenen Gestellung des Impflings vorgefundene und im § 10 bezeichnete Untersuchungsergebnis über die „Wirkung“ der Impfung zu bescheinigen; wenn die Impfung wirkungslos geworden sei durch das Aussaugen oder Abwischen des Impfstoffes, so wisse man, daß die Impfung „im nächsten Jahre wiederholt werden müsse“.

### **Impotenz, siehe „Mannesschwäche“.**

**Individualisieren** heißt, der Arzt muß die Eigentümlichkeit, den Körper- und Kräftezustand des Patienten bei dessen Behandlung berücksichtigen, das Heilverfahren und besonders auch die Kost dem betreffenden Patienten anpassen und nach seinem Zustand bemessen.

Dr. med. Steinbacher schreibt in seinem Buche hierüber:

Des genialen Großmeisters der Naturforschung, Alexander von Humboldt's gewichtiger Erfahrungssatz: „In dem ganzen Reiche der Natur gibt es weder Genera noch Species, sondern nur Individuen.“ wird ewig wahr und vollgewichtig dasstehen — solange über uns dieselbe Sonne leuchtet.

Nirgends in der Natur ist ein Abpflöden — stets nur Übergang über all die feinsten Nuancen — jedes Individuum ist ein anderes. Wie schwer ist schon der Übergang des Pflanzenreiches zum Tierreiche zu bestimmen! — Gar viele Forscher scheiterten an diesem Beginnen. — Wenn aber ganze Reiche der Natur in so zarten Übergängen nebeneinander be-

\*) Statt des Aussaugens empfiehlt der Verfasser nur auswischen, solches genügt nach, wenn gleich darauf eine erregende Komresse auf die betreffende Stelle gelegt und nach 2—3 Stunden gewechselt und 2—3 erregende Ganzpackungen die erste Woche gegeben werden.